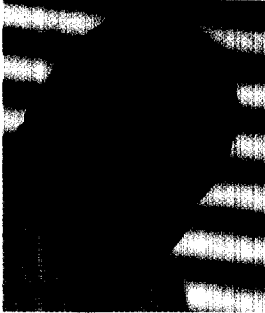


Gewollt, aber nicht gekonnt...



Johann Friedrich Jeurink

Liebe Leserin, lieber Leser,

...das reicht in diesem Land schon als ganze Definition für politische Spektakel. Wissen Sie denn nun mehr darüber, wie sich der Kanzler der Deutschen den Weg aus der Krise der sozialen Sicherungssysteme vorstellt? Wissen Sie, was im Gesundheitswesen auf uns alle zukommt? Die mit großer Erwartung verbundene Bundestagsrede Gerhard Schröders am 14.

März gilt bei näherer Prüfung trotz we-

niger konkreter Aussagen als durchgängig schwammig, ungenau, wenig einem großen Wurf gleichend, dafür durchaus für allerlei Diskussionen offen. Es sollte eine Grundsatzrede sein.

Wer erwartet hatte, der Kanzler zeige entschiedene Wege aus der Krise, der muß maßlos enttäuscht sein. Darin ist der Opposition beizupflichten. Aber (fast) alles bleibt auf dem Prüfstand, will heißen, der genaueren Ausgestaltung im Politikgerangel mit der Opposition und den großen Interessengruppen vorbehalten.

Ein bisschen Mut, ja. Gewollt, aber nicht gekonnt. Was bleibt denn zukünftig solidarisch finanziert und was nicht? Das Krankengeld aus der GKV auszuklammern, heißt auch, dem historischen Grundgedanken der Krankenversicherung zu widersprechen. Die Vertragshoheit der Kassenärztlichen Vereinigungen als kostentreibendes Monopol zu schelten und Einzelverträge zwischen Kassen und Ärzten einzuführen, heißt auch, die freie Arztwahl der Versicherten, der Patienten, praktisch abzuschaffen.

Von Staats wegen die Anzahl der Kassen reglementieren zu wollen klingt mehr nach staatlichen Bevormundungswütereien und Allmachtsträumen denn nach selbst regulierenden Kräften einer Sozialen Marktwirtschaft, für die – das ist eben originäre Aufgabe des Staates – er Rahmenbedingungen zu setzen hat.

Natürlich hat sich der Kanzler auch viel Ärger eingehandelt, vor allem bei all denen, die ohnehin keine Veränderung oder sie nur in ihrem Sinne umgesetzt sehen wollen. Ob aber die in annähernd eineinhalb Stunden vorgetragenen Kanzlerworte für den Bürger überzeugend wirkten, kann mehr als bezweifelt werden. Ein Ruck, von dem in letzter Zeit so viel die Rede war, war das wahrlich nicht. Eine Vision des Kanzlers, wie er sich denn die Zukunft dieses Landes vorstellt, hat kein Beobachter entdecken können.

Gefangen in sich selbst, verstrickt in die Klientel seiner Partei und gefangen im Konsenszwang mit der Opposition, ein großer Wurf für die Reform im Gesundheitswesen ist noch längst nicht erkennbar. Das Jahr wird noch spannend werden.

Herzlich Ihr

TITEL

■ DUFTSTOFF-ALLERGIE
Sauberes Verhängnis 16

MAGAZIN

■ GESUNDHEITSMELDUNGEN 4

■ ÄRZTLICHE VERSORGUNG
Qualität ist das beste Rezept 8

Politik: Sozialsysteme aus dem Tritt 10

■ KRANKENKASSEN
Lieber schockieren als aufklären 12

THEMEN

Heuschnupfen: Reizende Pollen 14

■ ALLERGIE
Wenn im Frühjahr die Nase tropft 18

■ DIABETES
Pen, Pellen und Pritschen 20

Zuckerkrankheit: Das kann ins Auge gehen 22

Auf einen Blick: Schluckauf 23

■ VORSORGE-SERIE
Die Ohren 26

■ NAHRUNGSZUSÄTZE
Nötig oder nicht? 28

SERVICE

Ernährung: Variationen mit Lamm 32

Alterszahnheilkunde: Es ist nie zu spät 33

Meldungen 32

■ KREATIV-URLAUB
Vom Basteln bis ins Internet 35

■ WORAUF ACHTEN...
...beim Kauf von Enthaarungsmitteln 38

RUBRIKEN

■ Gesundheit im Klartext, Seite 4 ■ Nachgefragt, Seite 6 ■ Wort des Monats, Seite 10 ■ Der Kommentar, Seite 13 ■ Forschung, Seite 24 ■ TV-Tipps von Dr. Günter Gerhardt, Seite 40 ■ Medien, Seite 42 ■ Rätsel, Seite 43 ■ Umwelt, Seite 44 ■ Kinder-Kinder, Seite 45 ■ TTP, Seite 47 ■ Ratgeber, Seite 48 ■ Kurz & Schmerzlos, Seite 49 ■ Leserbrief & Impressum, Seite 50 ■ Vorschau, Seite 51

Inhalt: Helios Kliniken, Zefa (3), Bayer AG, H. J. Schütze.
Titel: Zefa, Avenis, 3M Office Ergonomics, Wilkinson.



Qualität, Seite 8.



Kassen, Seite 12.



Allergie, Seite 16.



Diabetes, Seite 20.



Vorsorge, Seite 26.



Ernährung, Seite 28.